

Landeschef will Preisträgerin ehren

Wenn mit Landeshauptmann **Gerhard Dörfler** die Emotionen durchgehen, dann ordentlich. „Bedauerlich, beschämend und zutiefst erbärmlich“ findet er die Diskussion, die sich dieser Tage in der Gemeinde Bad Eisenkappel/Zelezna kapla abspielt. Bürgermeister **Franz Jožef Smrtnik** möchte Bachmann-Preisträgerin **Maja Haderlap** zur Ehrenbürgerin machen. Eine Koalition aus SPÖ-, BZÖ- und FPK-Gemeinderäten ist dagegen. Für Dörfler sind diese Mandatäre „Kleinhausler“, es tue ihm weh, dass der Bürgermeister (der von der Einheitsliste gestellt wird) von ihnen nicht unterstützt wird.

Die „Blamage“ will jetzt der Landeshauptmann tilgen. Er wird am Montag eine Ehrung von Maja Haderlap durch das Land in die Wege leiten. Welche Auszeich-

nung es wird, weiß er noch nicht, weil „Frau Haderlap ja noch sehr jung ist“. Es werde auf jeden Fall „eine ordentliche Würdigung und eine würdige Ehrung seitens des Landes“ geben. Mit ihrem Roman „Engel des Vergessens“ habe die Bachmann-Preisträgerin („Ein Kind der slowenischen Volksgruppe“, so Dörfler) einen wertvollen Beitrag zum Verstehen der Geschichte gerade im heurigen „Jahr der Versöhnung“ geleistet. Am 27. Oktober findet in Bad Eisenkappel die nächste Gemeinderatssitzung statt, bei der Smrtnik die Haderlap-Ehrung als Punkt 16 der Tagesordnung thematisiert.

Dörfler wundert es, dass es von SPÖ-Chef **Peter Kaiser** für die „unverständliche Verweigerungshaltung“ seiner Bad Eisenkappeler Parteifreunde keinen Ordnungsruf gibt. Dabei hat Kaiser seinen Abgeordneten und Mitarbeitern einen Slowenisch-Intensivkurs verordnet. „Wir wollen damit nach der erfolgreichen Ortstafellösung ein positives Zeichen des Respekts im Umgang mit der slowenischen Volksgruppe setzen“, sagt Kaiser und ruft die „mehrsprachige SPÖ“ aus.



Mit der Ortstafellösung haben sich die Beziehungen zwischen Slowenien und Kärnten spürbar verbessert. Das zeigten in den letzten Wochen die Besuche von Dörfler in Slowenien und des slowenischen Sozialministers **Ivan Svetlik** in Kärnten. Trotz aller Euro-Turbulenzen sei die Ortstafellösung auch in der EU-Hauptstadt Brüssel sehr positiv registriert worden. „Man kennt die Lösung zwar nicht im Detail, ist in der Kommission aber sehr erfreut darüber, dass dieses Hemmnis vom Tisch ist“, berichtete **Richard Kühnel**, der Leiter der EU-Vertretung in Österreich.



Der Euphorie über die Ortstafellösung sehr reserviert steht **Angelika Mlinar** gegenüber. Für sie ist „der Kompromiss rechtlich gesehen völlig falsch aufgesetzt“. Die Volksgruppe sei in Wahrheit „kein gleichberechtigter Verhandlungspartner“ gewesen. Das sagt sie als Kärntner Slowenin und Völkerrechtlerin. In ihrer Funktion als Bundessprecherin des Liberalen Forums (LIF) äußerte sie sich nie zur Ortstafeldiskussion. Denn sie will das LIF in Hinblick auf die Nationalratswahl 2013 als liberale und

urbane Alternative zu den anderen Parteien aufbauen und diese Arbeit nicht durch einen zu starken Fokus auf die Kärntner Volksgruppenfrage überlagern.

Derzeit gilt Mlinars Engagement dem Bildungsvolksbegehren. Sie ist neben dem Industriellen **Hannes Androsch** und Bildungsexperten **Bernd Schilcher** Mitinitiatorin und hält vor allem die gemeinsame Ausbildung aller Jugendlichen bis zur neunten Schulstufe für notwendig.

Der Eintragungszeitraum für das Bildungsvolksbegehren ist von 3. bis 10. November.

„Aufstehen und Hingehen“. Eine überparteiliche kärntenweite Plattform für das Bildungsvolksbegehren präsentiert sich morgen, Montag, 24. Oktober im Schloss Maria Loretto in Klagenfurt (19.00 Uhr). Diskussion mit Bernd Schilcher.



Maja Haderlap,
Gewinnerin
des Bachmann-
Preises 2011

KLZ/HOFFMANN



Angelika Mlinar,
Bundessprecherin
des Liberalen
Forums

KLZ/TRAUSSMIG